

ARIEL – E-Learning für KMUs im Europa der 25

Hansjürgen Paul

FSP BEST
Institut Arbeit und Technik im Wissenschaftszentrum NRW
Munscheidstr. 14
45886 Gelsenkirchen
paul@iatge.de

Die Aufnahme von Zypern, Malta, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen, Slowenien, der Tschechischen Republik sowie der Slowakei in die Europäische Union eröffnet durch die fortschreitende Integration des europäischen Binnenmarktes perspektivisch kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs) vermehrt Chancen für Auslandsgeschäfte. Dies gilt in ähnlicher Weise für kleine und mittlere non-profit-Organisationen wie Krankenhäuser u.ä. (KMOs). Solche grenzüberschreitenden Aktivitäten erfordern allerdings vielfältige Kenntnisse, u.a. über Märkte, Bedürfnisse der Kunden, landesspezifische Regulierungen, Gesetze und Gewohnheiten, Sprachen und Kulturen. Ebenso gibt es in den neuen EU-Staaten einen nicht unerheblichen Qualifizierungsbedarf bei KMUs und KMOs durch die teilweise signifikanten Veränderungen im nationalen Recht durch die Anpassung an das europäische Recht. Das Europa der 25 und seine KMUs bzw. KMOs stellt somit eine wichtige Plattform für die Umsetzung der Lissabon-Strategie dar.

E-Learning könnte als wichtiges Hilfsmittel genutzt werden, um die benötigten Inhalte und Kompetenzen aktuell, flexibel, interkulturell und mehrsprachig zu vermitteln. Insbesondere die zeitliche und ortsbezogene Flexibilität dieser Formen von Weiterbildung in Verbindung mit einer engen Verzahnung von Arbeiten und Lernen könnte für KMUs und KMOs nicht unerhebliche Vorteile bieten.

Das im Januar 2004 begonnene und Ende 2005 auslaufende und im Rahmen der eLearning Initiative von der Europäischen Kommission geförderte Projekt ARIEL (Analysing and Reporting on the Implementation of Electronic Learning in Europe, siehe auch www.ariel-eu.net) will die Gründe für die offensichtliche, im Widerspruch zu den Erwartungen stehende Zurückhaltung von kleinen und mittleren Unternehmen bzw. Organisationen bei der Nutzung von E-Learning erforschen. ARIEL ist innerhalb der Systematik der eLearning Initiative als Observatory-Projekt angelegt und untersucht europaweit die Resultate entsprechender E-Learning-Projekte der letzten fünf Jahre. Wichtigste Grundlage ist dabei das zentrale Verzeichnis „elearning-europa.info“ der Europäischen Kommission. Darüber hinaus will ARIEL Szenarien für E-Learning entwickeln, die Entwicklungs- und Nutzungsperspektiven von E-Learning im europäischen Kontext deutlich machen und dabei Anwendungsformen von E-Learning konzipieren, die von europäischen KMUs und KMOs besser angenommen werden und die die Potentiale dieser Lernform auch diesen Unternehmungen erschließen.

Im Rahmen von ARIEL arbeitet das Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen mit der Universität Limerick in Irland, mit Veb Consult in Florenz in Italien sowie mit der Universität Győr in Ungarn und der Universität Craiova in Rumänien zusammen. Die Teams haben die europäische Landkarte unter sich aufgeteilt und sind für die Projekte in ihren „Kingdoms“ zuständig. Zum Stichtag 15. Februar 2004 bedeutete dies in der Summe 842 Forschungsvorhaben der Europäischen Kommission zum Themenfeld E-Learning, wovon knapp die Hälfte zumindest KMUs und KMOs als Zielgruppe in den analysierten Kurzbeschreibungen angaben. Die inhomogene Struktur dieser Selbstbeschreibungen machte eine erweiterte Untersuchungsmethodik erforderlich. So wurden E-Mail-Fragebögen an die Kontaktpersonen der einzelnen Projekte versandt; ggf. wurden diese Kontaktpersonen in Telefoninterviews befragt. Hierbei musste ARIEL feststellen, dass das KMU-spezifische Angebot eher gering ausfiel. Viele der geförderten Projekte blieben weit davon entfernt, diese Zielgruppe für das E-Learning zu erschließen.

Die Untersuchung des verfügbaren Angebotes an E-Learning wurde um Recherchen bei national geförderten Projekten und bei kommerziellen Bildungsanbietern ergänzt. Es wurde u.a. ermittelt, welche Erwartungen und Anforderungen diese spezielle Zielgruppe an E-Learning hat, welche Bedingungen in den Betrieben vorhanden sein sollten, damit die Potentiale genutzt werden können. Beantwortet werden sollte auch die Frage nach den zielgruppenspezifischen Erfolgsfaktoren für den Einsatz von E-Learning in KMUs und KMOs. Daraus entwickeln aktuell die einzelnen ARIEL-Forschungsgruppen in ihren Kingdoms spezifische Szenarien, auf deren Grundlage dann ein allgemeines Szenario für das E-Learning in KMUs und KMOs erarbeitet wird. Diese sollen alternative Entwicklungspfade skizzieren, die unterschiedlich attraktive Konsequenzen für das Jahr 2010 haben. Ausgegangen wird dabei von der aktuellen Situation, insbesondere der aktuellen wirtschaftlichen Situation, der KMUs und KMOs in Europa und der Rolle, die berufliche Aus- und Weiterbildung spielt bzw. spielen wird.

Wenn die Feststellung sich bestätigt, dass der propagierte Wandel zur Wissensgesellschaft, wie er in der Lissabon-Strategie ausgegeben wurde, nur stattfinden wird, wenn die KMUs und KMOs diesen Weg mitgehen, dann sind die Stolpersteine des zu knappen ökonomischen, kulturellen und sozialen Kapitals, der Angebotsintransparenz und der ungenügenden europäischen Weiterbildungsöffentlichkeit aus dem Weg zu räumen. Dazu gehört aber auch, dass E-Learning mit seinen Potentialen erlebbar und nutzbar wird – auch und gerade für KMUs und KMOs. Es muss ein „Best Case“ des E-Learnings realisiert werden, der KMUs und KMOs in allen Regionen Europas anspricht, ihnen einen möglichst unmittelbaren Nutzen bringt und aufzeigt, was möglich ist. Selbstverständlich muss ein Content gefunden werden, der für KMUs und KMOs in hochindustrialisierten, alteingesessene EU-Mitgliedstaaten ebenso attraktiv und gewinnbringend ist, wie für ihre Pendanten der Nord-, Süd- und Osterweiterungen. Einen solchen Content gibt es: die Europäische Kommission. Warum sollte die Europäische Kommission nicht dazu übergehen, EU-weit gültige Vorschriften, Richtlinien, Definitionen, Verfahrensregeln u.ä. aktuell, flexibel, praxisnah, interkulturell und mehrsprachig zielgruppenspezifisch für KMUs und KMOs aufbereitet und auf dem aktuellen Stand der Technik in E-Learning-Modulen zu präsentieren? Die Europäische Kommission kann hier mit gutem Beispiel vorangehen und nebenbei einen gewichtigen Beitrag zur Umsetzung der Lissabon-Strategie leisten.